

## **Ende mit dem Tod?**

In der vergangenen Woche rühmten sich die amerikanischen Truppen im Irak einer besonderen Leistung: Der Topterrorist Abu Mussab al Sarkawi wurde gezielt getötet.

### **Tod als Option**

Der Jubelschrei war nicht nur bei den Amerikanern zu hören, sondern auch bei fast allen Kommentatoren der westlichen Welt. In der Folge des Todes von Sarkawi starben im illegalen Internierungscamp Guantanamo drei Häftlinge durch Selbstmord.

Auch in der Schweiz starben letzten Samstag durch ein Familiendrama wieder Menschen ohne dass deren Zeit eigentlich schon gekommen ist. Was einerseits weltpolitische Bedeutung hat, aber andererseits „nur“ regionale Wirkung, hat doch etwas gemein: Der Tod wird als schreckliches Ende angesehen.

### **Schweres Erbe**

Das heutige Horoskop bringt den Aspekt des Endes und damit des Todes noch einmal deutlich ins Bewusstsein. Die einzelnen Aspekte deuten darauf hin dass beim Vermissten des Sinns in einem Leben die Hoffnung auf eine zukünftige persönliche Perspektive fehlt. Selbstverständlich sind bei den Häftlingen in Guantanamo auch noch andere Motive möglich. Die Tatsache des Mordes oder Selbstmordes ist aber aus welchem Motiv auch immer nicht nur eine Kapitulation des

Betreffenden, sondern auch für die Gesellschaft. Ausserdem haben speziell die Zurückbleibenden Angehörigen ein schweres Erbe zu bewältigen.

### **Astrologische Symbolik**

Schauen wir das Ende unter dem Aspekt der aktuellen Planetenkongstellationen einmal etwas genauer an. Es kann nicht nur mit dem Skorpion/Pluto verbunden sein, sondern auch mit dem Krebszeichen. Man sagt ja, der Mensch geht heim und das Daheim ist im Krebs symbolisch vertreten. Auch der Wohltäter Jupiter kann das Ende eines Lebens anzeigen. Sieht der Mensch nämlich keinen Sinn mehr in seinem Dasein, erlöst ihn Jupiter (gegenwärtig im Skorpion).

### **Verborgene Aufgabe**

Welcher Lernprozess steckt hinter all diesen Erscheinungen? Zunächst ist das Ende eines Lebens ein Faktum und gehört definitiv zur Geschichte der verschiedenen Person. Der Mensch erhält eigentlich erst seine Würde durch vorbehaltlose Akzeptanz genau dieser Lebensgeschichte. Die positive Wirkung eines Lebens, sozusagen deren Ressource, kann sich demnach nur entfalten, wenn das Leben als Ganzes gewürdigt wird. Frieden kann demzufolge nur aus einer solchen Haltung entstehen. Das Ende des Alten ist nämlich der Anfang des Neuen. Wird das Ende gewürdigt, ist der Anfang ganz natürlich. Wer bei jedem Anfang auch das Ende bedenkt, behält sogar schon am Anfang seine Würde.